

steller und Journalist. Geb. Wien, 3. 7. 1835; gest. Meran, Tirol (Merano/Meran, Italien), 11. 1. 1893; mos. – Sohn von Benjamin S. (gest. Wien, 5. 10. 1874), der, aus Nikolsburg (Mikulov) zugezogen, 1830 in Ober St. Veit (Wien) eine Fabrik für Musterdrucke gründete. S. besuchte 1845–53 das Wr. Akad. Gymn., stud. danach Jus an der Univ. Wien (1857 Absolutorium, 1860 3. Rigorosum) und arbeitete anschließend bis 1868 als Konz. in der Nö. HGK in Wien. Bereits seit der Gymn.zeit lieferte S. vereinzelt Beitr. für die Münchner „Fliegenden Blätter“ und den Berliner „Kladde-radatsch“, schrieb aber auch Ged., von denen einige 1858/59 in „Illustriertes Familienbuch zur Unterhaltung ...“ des Österr. Lloyd erschienen. Während seiner Beamten-tätigkeit verf. S. sozial- und nationalökonom. Aufsätze, u. a. für die Z. „Wanderer“ sowie 1863 die gegen die hohen Frachtsätze der Bahn beim Kohlentransport gerichtete Broschüre „Ein Mahnruf an die österrei-chischen Eisenbahnverwaltungen“; die von S. 1864/65 zusammengestellten „Lieder eines Wiener Flaneurs“ blieben unvollendet. Seine humorist.-satir. Begabung zeigte sich früh: Ab 1857 Mitarb. des Wochenbl. „Figa-ro“, ließ er 1862–70 in diesem Bl. den jüd. Räsonneur Itzig Kneipeles aus Nikols-burg krit.-sarkast. Briefe an einen Freund in Tarnów schreiben. Im Juni 1865 erschien sein erstes satir. Wochenfeuilleton „Wiener Spaziergänge“ im Lokalanzeiger der „Presse“, bereits im August 1866 übersiedelte er damit ins Feuilleton des Hauptbl. Ende 1871 wechselte S. zur „Deutschen Zei-tung“; von November 1873 bis April 1892 erschienen die „Wiener Spaziergänge“ fast wöchentl. in der „Neuen Freien Presse“, ei-nige auch in der Berliner Z. „Die Gegen-wart“. Anfangs eine literar.-satir. Wochenschau, wurden die Wr. Spaziergänge bald sprachl. und themat. präziser, wobei S. in einer assoziativen Verknüpfungstechnik polit., wirtschaftl. und kulturelle Ereignisse, Kuriositäten sowie Reiseerlebnisse behan-delte. 1869–86 veröff. er ausgewählte „Wien-er Spaziergänge“ in 6 Bde. (Neuausg. 1986–91). Seine satir. Novelle „Das Herrenrecht“ (1877) (die auch im Ausland großen Anklang fand) und die gegen den Wagnerkult gerichtete Veröff. „Verliebte Wagnerianer“ (1880) erlebten zahlreiche Aufl. S., u. a. mit Brahms, E. Kuh und Kürnberger (alle s. d.) befreundet, war ab 1865 Mitgl. des Journalisten- und Schriftsteller-Ver. Concordia und wurde von Karl Kraus (s. d.) – neben Speidel (s. d.) und Kürnberger – als bedeu-

tendster Schriftsteller der Wr. Tagespresse gewürdigt. Anfang 1891 erkrankte S. schwer und übersiedelte im Oktober desselben Jahres nach Meran.

W.: s. u. Kosch.

L.: NFP, 12., 15. 1. 1893; *Die Presse*, 9. 1. 1993 (Beilage, m. B.); ADB; Czeike; Giebisch–Gugitz; *Habsburgermonarchie 8/2*, s. Reg.; Hall–Renner; Killy; Kosch; Stern–Ehrlich, bes. S. 181; Wurzbach; L. Kusche, R. Wagner und die Putzmacherin ..., 1967, S. 11ff., 21f., 37f.; *Sensationen des Alltags*, ed. W. R. Langenbacher, 1992, S. 23ff., 301ff.; W. Obermaier, D. S. (1835–93). *Wr. Spaziergänge* (= Kat. der 227. Wechselausst. der WStLB), Wien 1993 (Kat., m. B.); M. Nölke, D. S. *Wr. Spaziergänge* (= *Münchener Stud. zur literar. Kultur in Dtl. 20*), 1994; H. Kernmayr, *Judentum im Wr. Feuilleton (1848–1903)*, 1998; *Ein Stück Österr. 150 Jahre „Die Presse“*, ed. J. Kainz – A. Unterberger, 1998, s. Reg., bes. S. 158ff. (m. B.); U. Tanzer, in: *Catholicism and Austrian Culture*, ed. R. Robertson – J. Beniston (= *Austrian Stud. 10*), 1999, S. 65ff.; dies., in: *Ambivalenz des kulturellen Erbes*, ed. M. Csáky – K. Zevringer (= *Paradigma: Zentraleuropa 1*), 2000, S. 135ff.; *Metzler Lex. der dt.-jüd. Literatur*, 2000 (m. B.); UA, Wien.

(W. Obermaier)

Spitzer Emanuel (Manó), Maler, Graphiker und Erfinder. Geb. Pápa (Ungarn), 30. 10. 1844; gest. Waging, Dt. Reich (Waging am See, Dtl.), 26. 8. 1919; evang. – Sohn eines Gutsbesitzers. Nach Absolv. seiner Schulausbildung in Wien hielt sich S. ab Mitte der 1860er Jahre in Paris auf, wo er – v. a. von Paul Gavarni und Honoré Daumier beeinflusst – für die Z. „L’art pour tous“ zahlreiche Illustrationen lieferte. Ab 1869 stud. er an der Münchner ABK (ab 1871 bei Wilhelm v. Diez), 1875–80 war er ständiger Mitarb. der Münchner Z. „Fliegende Blätter“. Beliebt waren S.s Genrebilder, die in der Motivwahl gelegentl. an Carl Spitzweg erinnern, in Z. („Münchner Bilderbogen“, „Über Land und Meer“), Jugendbüchern und Alben reproduziert wurden und seine Existenzgrundlage bildeten. Mit seinen maler. Ambitionen orientierte sich S. am französ. Impressionismus, fand jedoch nur wenig Anerkennung mit diesem künstler. bedeutsameren Tl. seines Œuvres, der sich durch subtile Farbgebung auszeichnet. Unzufrieden mit der Qualität der gängigen Reproduktionstechniken, wandte er sich um 1900 von der Malerei ab und phototechn. Experimenten zu; dies führte ihn zur Entwicklung der sog. Spitzertypie (Patent 1901, Zusatzpatent 1905), ein Verfahren zur drucktechn. Wiedergabe von Zeichnungen. I. d. F. gründete S. gem. mit Robert Defregger die Spitzertypie-Ges. in München. Obwohl er mit seiner Entwicklung gute Ergebnisse, 1907 auch vierfarbig, erzielte, konnte sich sein Verfahren nicht durchsetzen und verursachte 1909 seinen wirtschaftl. Ruin.